

Kurz berichtet

Kita und Schule veranstalten Flohmarkt

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Grundschule Fischbach und der Kindergarten St. Christophorus veranstalten gemeinsam am Samstag, 10. März, von 14 bis 16 Uhr in der Grundschule Fischbach einen „Flohmarkt rund ums Kind“. Verkauft werden Kinderkleidung, Baby-Erstaussattung, Kinderwagen, Kinderfahrzeuge, Spielmaterial und mehr. Schwangere mit Mutterspass können bereits ab 13.30 Uhr den Flohmarkt besuchen.

Die Standgebühr beträgt fünf Euro und eine Kuchenspende, teilen die Organisatoren mit. Der Kindergarten St. Christophorus und die Schule Fischbach freuen sich über viele Besucher, die in gemütlicher Atmosphäre stöbern oder zum Kaffee trinken das Flohmarkt-Café besuchen. Anmeldungen nehmen die Veranstalter ab sofort entgegen unter Telefon 07541 / 415 52 (Kindergarten St. Christophorus) oder 07541 / 40 91 40 (Sekretariat der Schule).

Häfler Standesamt bleibt geschlossen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Wegen einer Fortbildungsveranstaltung ist das Standesamt Friedrichshafen am heutigen Dienstag, 14. Februar, ab 12 Uhr und am Mittwoch, 15. Februar, ganztägig geschlossen. Die Außenstellen des Standesamtes in Ailingen und Klutern sind von 8 Uhr bis 12 Uhr offen.

TWF-Parkhäuser öffnen eingeschränkt

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Technischen Werke Friedrichshafen weisen daraufhin, dass es während des Fasnetumzuges in Friedrichshafen am Samstag, 18. Februar, bei den Ein- und Ausfahrten der Parkhäuser zu Behinderungen kommt. Im Parkhaus „Am Stadtbahnhof“ und „Am See“ sind an diesem Tag

von 13 Uhr bis etwa 16.30 Uhr keine Ein- und Ausfahrten möglich. Das Parkhaus „Altstadt“ steht den Benutzern ganztägig ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Schulbusse fahren nicht vom 17. bis 22. Februar

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH weist daraufhin, dass in Friedrichshafen vom 17. bis 22. Februar bewegliche Ferientage sind. Die in den Fahrplänen unter „Zusatzfahrt an Schultagen“ aufgelisteten Kurse kehren deshalb an diesen Tagen nicht. Die Stadtverkehrsgesellschaft bittet ihre Fahrgäste um entsprechende Berücksichtigung bei der Reiseplanung. Weitere Auskünfte gibt es unter Telefon 07541 / 313 90 oder im Internet unter www.stadtverkehr-fn.de.



Lebenshilfe bringt Gruppen in neuem Wagen zum Sport

Über ein neues Fahrzeug freut sich der Verein Lebenshilfe Bodenseekreis. Der Wagen ermöglicht es den Vereinsmitgliedern, die Freizeit- und Sportgruppen wieder zuverlässig zu ihren Aktivitäten zu bringen, wie Heide-Rose Rauch, die Vorsitzende von Lebenshilfe, erklärt. Soroptimist International und Lions Club haben den

Verein beim Kauf des neuen Fahrzeugs unterstützt. Agnes Schröder, Andrea Gutbrod und Christiane Teetz von Soroptimist International und Lions-Club-Vorstand Werner Steinhäuser ließen sich die offizielle Übergabe nicht entgehen. Im Anschluss erhielten die Förderer noch einen kleinen Einblick in das Angebot der Le-

benshilfe. Im Krafraum der Halle in Eriskirch/Schlatt trainierten die Menschen mit Behinderung unter Anleitung der Übungsleiter an den Geräten. Der Fahrdienst sei ein wichtiger Bestandteil, um diesen Menschen die Möglichkeit zu bieten, am öffentlichen Leben teilzuhaben, so Rauch.

sz/Foto: pr

Unfallrisiko auf den Pisten nimmt zu

50 Prozent kommen mit schweren Verletzungen – Erichsen: „Tragen Sie einen Helm“

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Na dann Hals- und Beinbruch! Die Zahl der Sporttreibenden hat in den vergangenen Jahren sowohl im nicht organisierten Breitensport als auch in den Vereinen kontinuierlich zugenommen. Neben den positiven Auswirkungen einer regelmäßigen sportlichen Betätigung führt dies naturgemäß auch zu einer Zunahme von Verletzungen. Etwa 15 Prozent aller Unfälle passieren im Sport, weiß Chirurg Dr. med. Axel Erichsen. In seine Gemeinschaftspraxis in der Sandöschstraße 1 kommen um diese Jahreszeit vermehrt Patienten mit Verletzungen, die sie sich beim Wintersport zugezogen haben.

Außer einer großen Zahl von Bagatellverletzungen wie Schürfungen, Prellungen oder Zerrungen sei bei Skifahrern, Snowboardern, Rodlern und Eisläufern eine Zunahme der schweren Verletzungen zu erkennen. Statistiken zeigen, so Erichsen, dass knapp 50 Prozent der Patienten eine schwere Verletzung aufweisen und es sogar eine gewisse Zahl von Todesfällen als Folge von Skiunfällen gibt. Die meisten Betroffenen erlitten einen Riss der großen Körperschlagader oder ein Bruch des zweiten Halswirbelkörpers nach einem Zusammenstoß mit einem Baum oder einem Felsen, selten auch mit einem anderen Skifahrer.

Im Wintersport seien vor allem die oberen und unteren Extremitäten betroffen. „Fast die Hälfte der Schwerverletzten haben eine oder



Dr. med. Axel Erichsen FOTO: PR

mehrere Frakturen, insbesondere Brüche des Unterschenkels. 35 Prozent aller Verletzungen liegen im Bereich der oberen Extremitäten. Im Bereich der Schulter und des Armes finden sich häufig die Schultergelenkluxation, die Sprengung des Schultergelenkes und der Riss der sogenannten Rotatorenmanschette“, erklärt Axel Erichsen.

Häufig sind Knieverletzungen

Am Ober- und Unterarm könnten alle Arten von Brüchen auftreten mit Komplikationen wie Nerven- und Gefäßverletzungen. Eine typische Verletzung sei auch der Ausriss des Seitenbandes am Daumen (Skidaumen). Im Bereich der unteren Extremitäten stehen die Verletzungen des Kniegelenkes mit 40 Prozent ganz im

Vordergrund, etwa ein Drittel aller Bandverletzungen bestehe in einem Riss des vorderen Kreuzbandes. Außerdem fänden sich Schäden am Innenband und am Meniskus, häufig auch in Kombination mit Kreuzbandverletzungen.

Als typische Ursache müsse ein Drehsturz angesehen werden. In der Folge entwickelten sich meist relativ rasch ein Bluterguss im Kniegelenk und eine schmerzhafte Bewegungseinschränkung, die einen Arztbesuch nahelegen. Zunächst werde der Patient sorgfältig untersucht, und es werde eine weiterführende Diagnostik, gegebenenfalls unter Einsatz der Kernspintomografie, veranlasst.

Verletzungen des Kniegelenkes ließen sich heutzutage weitestgehend in arthroskopischer Technik operativ versorgen, dazu gehörten die Meniskusverletzungen und die Ersatzplastiken des vorderen und hinteren Kreuzbandes. Während die Verletzungen des Sprunggelenkes und des Fußes beim Skifahren seit Einführung der stabilen und sicheren Stiefel mit Schafthöhe bis zum mittleren Unterschenkel selten geworden seien, fänden sich gelegentlich Verletzungen des Hüftgelenkes.

Verletzungen im Sport seien zwar nie auszuschließen, aber eine große Zahl wäre durch geeignete Vorbe-

ugung zu vermeiden, betont Erichsen. Dazu gehöre vor allem das Aufwärmen vor Beginn der sportlichen Betätigung. Das heißt: „Nicht direkt aus dem Lift auf die Piste und losfahren. Am Besten noch vor Beginn der Saison Skigymnastik machen.“

Ein erhöhtes Unfallrisiko bestehe bei schlechtem Wetter und damit verbundener schlechter Sicht. Nicht selten spielten Alkohol, mangelnde oder falsche Technik, fehlendes Training, schlechte Kondition, das nicht Beachten von Regeln und mangelnde

Rücksichtnahme eine Rolle. Durch die erhöhten Liftkapazitäten würden die Pisten immer voller und die Gefahren durch verbessertes Material immer höher. Dadurch steige auch die Gefahr von Zusammenstößen mit anderen Ski- oder Snowboardfahrern, die ihr Können dazu noch häufig überschätzen. Erichsens Rat: „Tragen Sie also einen Helm!“ Winston Churchill habe einmal auf die Frage, warum er so alt geworden sei, geantwortet: „First: no sports.“ Axel Erichsen versichert: „Diese Einstellung sollten wir natürlich keinesfalls unterstützen.“ Auch wenn die Zahl der Verletzungen deutlich zugenommen habe, bleibe Sport nach wie vor eine sinnvolle und für die Gesundheit des Menschen unverzichtbare Betätigung.



Fundtier des Tages

Kenay steht auf ländliche Ruhe

Kenay ist ein vierjähriger, sehr unsicherer, aber liebenswürdiger Labrador-Mischling. Im Tierheimalltag ist Kenay überfordert und sucht dringend ein ruhiges, ländliches Zuhause bei erfahrenen und einfühlsamen Menschen. Für Familien mit kleinen Kindern eignet sich Kenay nicht. Wer ihm ein neues Zuhause bieten möchte, wendet sich an das Tierheim Friedrichshafen unter der Telefonnummer 07541 / 63 11.



Unsicher, aber liebenswürdig: Labrador-Mischling Kenay. FOTO: RAS

Serie

Abenteuer
Haustier



Polizeibericht

Diebe bestehlen Bäckerei

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Auf Bargeld abgesehen hatten es unbekannte Täter, die am vergangenen Wochenende in eine Bäckerei an der Rheinstraße eingebrochen waren. Die Unbekannten waren über ein gewaltsam geöffnetes Fenster in die Bäckerei-Räume eingestiegen, wo sie zwei Spinde aufbrachen und das Bargeld aus der Ladenkasse stahlen.

Möglicherweise dieselben unbekannt Täter waren bereits in der Nacht zum Donnerstag auf noch nicht geklärte Art und Weise in eine Bäckerei an der Länderöschstraße eingedrungen. Dort entwendeten sie die Tageseinnahmen.

Einbruch in Waschanlage

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Ebenfalls Bargeld erbeutet haben unbekannte Täter, die von Samstag auf Sonntag, zwischen 17.30 und 17 Uhr in das Büro der Autowaschanlage an der Gutenbergstraße eingebrochen waren. Zeugen, die in der fraglichen Zeit der Einbrüche Verdächtiges in der Rhein-, der Länderösch- oder in der Gutenbergstraße beobachtet haben, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Friedrichshafen unter Telefon 07541 / 70 10 in Verbindung zu setzen.

Krach im Kreisel

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Sachschaden von rund 3000 Euro ist bei

einem Unfall am Montag um 5.20 Uhr im Kreisverkehr beim Alfred-Colsman-Platz entstanden. Die 25-jährige Fahrerinnen eines Mitsubishi war von der Riedleöschstraße kommend in den Kreisel eingefahren und hierbei mit dem VW eines 34-jährigen Mannes zusammengestoßen, der Vorfahrt hatte. Die Fahrzeuginsassen blieben unverletzt.

Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen
Redaktion

Leiter der Regionalredaktion Bodensee und der Lokalredaktion Friedrichshafen: Martin Hennings (verantwortlich); Stellvertreterin: Tanja Poimer
Lokalredaktion: Yvonne Durawa, Anton Fuchsloch, Gunnar Flotow, Julia Grinschgl, Heike Kleemann, Kai Lohwasser, Ralf Schäfer, Marc-Philipp Schmidt, Giuseppe Torremante, Jenny Westphal, 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11, Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310 E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Herausgeber: Andreas Gessler
Verlagsleiterin: Claudia Hansbauer (verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11, Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210
Abonnenten-Service: Telefon: 0180/200 800 1
Telefax: 0180/200 800 2
E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 27,80, Postzustellung Euro 28,80, jeweils einschließlich 7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de

Grüne fordern Haltungsänderung: Unterschiede seien nicht das Problem

Sonderschulrektor und Stadtrat Gerd Magino wirbt für die Gemeinschaftsschule

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Gemeinschaftsschule ist ein Gewinn. Diese Überzeugung vertreten Bündnis 90/Die Grünen. „Natürlich muss eine Gemeinschaftsschule in ein gemeinschaftliches Schulentwicklungs-konzept eingebaut sein, und natürlich wird es am Anfang – wie immer bei Veränderungen – knirschen und knarzen“, schreibt Stadtrat Gerd Magino in einer Stellungnahme der Häfler Grünen.

Heterogenität sei eine Chance, nicht das Problem, betont Magino weiter. „Jeder kann sich noch an seine Grundschulzeit erinnern. Alle Schüler wurden trotz unterschiedlicher Begabung in einer Klasse unterrichtet. Die Gemeinschaftsschule meint nichts anderes. Es ist die Fortführung der Grundschule bis mindestens Klasse zehn trotz unterschiedlicher Begabung“, heißt es

weiter in der Stellungnahme der Grünen. Verstärkt werde diese Art der Beschulung mit einer erhöhten Stundenzuweisung und einem Klassenteiler von 28. Zudem habe eine Gemeinschaftsschule immer an drei bis vier Tagen in der Woche eine Ganztageskonzeption, bei der soziale aber auch personale Kompetenzen erworben werden können. Auch Schulsozialarbeit mit Beratung, Krisenintervention und Netzwerkarbeit sei fest vorgesehen, argumentiert Magino weiter.

Eine Chance für die Kinder

„Zudem ist eine Gemeinschaftsschule auch eine Inklusionsschule, also auch behinderte Kinder und von Behinderung bedrohte Kinder können beschult werden. Sonderpädagogen könnten das Kollegium der Gemeinschaftsschule ergänzen. So können

auch die Chancen für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern verbessert werden“, heißt es weiter. Damit die Gemeinschaftsschule gelinge, brauche es aber noch mehr: „Die Haltung muss sich ändern. Alle Beteiligten müssen aufhören die Unterschiedlichkeit der Schüler als Problem zu sehen“, so Sonderschulrektor Magino. „Wir haben eine große Chance endlich im Sinne unserer Kinder eine Schullandschaft zu entwickeln, welche der Individualität der Schüler mit ihren jeweiligen Bedürfnissen gerecht wird. Und dies, ohne junge Menschen zu stigmatisieren.“ Die Gemeinschaftsschule könne die Fehlentscheidung für die Werkrealschule, die de facto die Klassen acht und neun in Fischbach und Ailingen abschaffte, korrigieren. Sie wäre für den dortigen Schulstandort eine Aufwertung.

Berger Zunft setzt Narrenbaum

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Narrenzunft Berg rüstet sich zur Hauptfasnet. Los geht es am Gumpigen Dunschtig, 16. Februar, mit dem Narrenbaumsetzen. Das Narrenbaumstellen beginnt um 15 Uhr auf dem Dorfplatz. Anschließend an das Narrenbaumstellen treffen sich die Berger Narren im Gemeindehaus Berg zu einem gemütlichen Ausklang mit verschiedenen Programmeinlagen und der Verlosung des Narrenbaumes. Für den Bromigen Freitag, 17. Februar, 14 Uhr, ist der Kinderball angesetzt. Am Abend folgt der Hemedglonkerumzug. Dafür treffen sich die Berger Narren um 18 Uhr beim Schuhgeschäft Huber. Der Umzug verläuft über Grötzelstraße, Lohstraße und Friedenstraße zum Gemeindehaus Berg. Im Anschluss an den Umzug kehren die Narren im Gemeindehaus ein. Für Fasnetdienstag, 21. Februar, ist um 17 Uhr das Narrenbaumfällen geplant. Den Ausklang der Fasnet 2012 feiert die Zunft im Gemeindehaus Berg.